

Südingarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Pensions-Jahre in den Werken und Domänen der priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir haben vor einigen Tagen eine Verordnung des Krassó-Szörényer Obergespanns Emerich v. Jakabffy registriert, welche die Mitteilung enthielt, daß die wegen Herabminderung der Pensions-Jahre von 40 auf eine kleinere Zeitdauer gepflogenen Verhandlungen, beziehungsweise die diesfalls unternommenen vermittelnden Schritte zwischen dem Obergespann und der Staatsbahn-Gesellschaft resultatlos geblieben sind. Aus dem uns nunmehr vorliegenden Wortlaute dieser Verordnung ersehen wir aber, daß deren Inhalt durchaus nicht so schroff klingt, wie dies nach der knapp gehaltenen ersten Mitteilung anzunehmen wäre; sondern daß der Obergespann vielmehr die Arbeiter ermuntert, im statutarischen Wege, d. h. durch ihre Lokal-Komite's die diesbezüglichen Wünsche und Bitten dem Zentral-Komite, beziehungsweise der Gesellschaft zu unterbreiten, wobei der Obergespann bemerkt, er zweifle nicht, daß die Gesellschaft, welche ihr Wohlwollen für die Arbeiter erst jüngst bei der Schaffung des neuen Bruderlade-Statuts durch Uebernahme bedeutender materieller Opfer bewiesen hat, — auch diesmal wieder geneigt sein wird, auf billige Wünsche der Arbeiterschaft Rücksicht zu nehmen.

Die an die Oberstuhlrichter von Reschiza und Draviza gerichtete Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Vom Obergespann des Krassó-Szörényer Komitates.
Kopie Nr. 506

An die Oberstuhlrichter in Reschiza und Draviza.

Bei Gelegenheit der vom Komitats-Vizegespanne mit den Vertrauensmännern der Reschizaer und Uniaer Arbeiter der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft gepflogenen Verhandlungen, haben die Letzteren sowohl in ihrem Eigenen als auch im Namen der Kameraden erklärt, daß sie bereit sein würden, den in den Bruderlade-Statuten festgesetzten Beitrag zur Provisionskassa noch um 1 Prozent zu erhöhen und somit eine Beitragsleistung von zusammen 8 Prozent zu übernehmen, wenn die Gesellschaft geneigt wäre, den auf die Feststellung der Provisions-Jahre bezüglichen Theil der Bruderlade-Statuten in billiger Weise abzuändern.

Sie haben zugleich im Wege des Komitats-Vizegespanns auch an mich das Ansuchen gestellt, im Interesse der Erfüllung dieser ihrer Bitte höheren Ortes zu vermitteln.

Demnach fordere ich den Herrn Oberstuhlrichter auf, den gesellschaftlichen Arbeitern Nachstehendes zur Kenntniß zu bringen und möglichst zu verbreiten.

Nachdem die Bruderlade-Statuten mit einer rechtsgültigen Genehmigungsklausel versehen sind und sogar die an Se. Exzellenz den

Herrn Finanzminister gerichtete, auf eine Aenderung dieser Statuten abzielende Vorstellung der Arbeiter nicht in Berücksichtigung gezogen werden konnte, so läßt sich bezüglich der Aenderung dieser Statuten einseitig Nichts thun und es müssen die Bestimmungen derselben als zu Recht bestehend unbedingt eingehalten werden.

Zu Anbetracht dessen jedoch, daß die laut Art. 44 der Bruderlade-Statuten zu konstituierende Lokal-Kommission im Sinne des Art. 46 Vorschläge an die Zentral-Kommission zu stellen berechtigt ist, die Zentral-Kommission aber im Sinne des Art. 50 der Statuten, die letzteren mit Zustimmung der Gesellschaft auch abändern kann, fernere in Anbetracht dessen, daß in beiden Kommissionen für die Vertretung der Arbeiterschaft in gehöriger Anzahl vorgezogen ist, können die Arbeiter ihre Bitten und Vorschläge nur in dieser gesetzlichen, beziehungsweise vorschrittmäßigen Form vorbringen.

Auch halte ich es meinerseits als einzig und allein zum Ziele führend, wenn die Arbeiter die Sagenungen der rechtsverbindlichen Bruderlade-Statuten pünktlich einhalten, die in denselben vorgeschriebenen Kommissionen wählen resp. konstituieren und ihre Bitten innerhalb der durch die Statuten festgesetzten Grenzen zum Ausdruck bringen.

Ich zweifle nicht, daß die priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, welcher die wohlverstandenen Interessen der Arbeiter — wie dies die ihrerseits bei Gelegenheit der Errichtung der neuen Bruderlade-Statuten freiwillig übernommenen bedeutenden materiellen Opfer augenfällig bewiesen, — besonders am Herzen liegen, nichts dagegen einwenden wird, daß die auf die Feststellung der Provisions-Jahre bezüglichen Bestimmungen, hinsichtlich der von dem Jahre 1897 aufgenommenen Mitglieder der Provisionskassa in der in den Statuten vorgesehenen Weise neuerdings verhandelt werden und daß, insofern als die diesfälligen Erhebungen ergeben sollten, daß auf Grund erhöhter Beiträge seitens der Bruderlade — Mitglieder und ohne neuerliche materielle Opfer seitens der Gesellschaft eine Modifikation der Provisions-Jahre ohne Gefährdung der Lebensfähigkeit und Solvenz der Bruderlade möglich erscheint, — die priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft auf solche billige Wünsche wohlwollende Rücksicht nehmen wird.

Lugos, am 11. März 1897.

Jakabffy m. p.
Obergespann.

Tagesneuigkeiten.

Eine Bürger-Deputation beim Obergespann.

Eine Bürger-Deputation der Stadt Lugos, bestehend aus den Herren: Koloman Schiefler, Josef Kugler, Josef A. Bayer, Moriz Stern, Jakob Pinkus, Leonhard Junker und Julius Holzner, machte Sonntag Vormittags bei Sr. Hochgeboren Herrn Obergespann Emerich v. Jakabffy ihre Aufwartung, um von dem ersten Würdenträger des Komitates, die moralische Unterstützung des Dampf-

Projektes zu erbitten. Der Führer der Deputation, Herr Koloman Schiefler, machte den Obergespann mit dem Wesen der Sache vertraut, worauf Se. Hochgeboren erklärte, daß er von der Wichtigkeit des projektirten Etablissements, welches einem dringenden Bedürfnisse der Stadt Lugos und Umgebung Rechnung tragen soll, vollkommen durchdrungen sei und er das Projekt nicht nur moralisch unterstützen wolle, sondern auch in die Reihe der Aktien-Subskribenten treten und diese gute Sache in weiten Kreisen propagieren wolle. Auf den Einwurf eines Mitgliedes der Deputation, daß sich bereits Nörgler finden, die das Unternehmen als Geschäftsspekulation hinzustellen geneigt sind, entgegnete Se. Hochgeboren in einer humorvollen Anwandlung Folgendes: „Nun, Diejenigen, die das Unternehmen als so lukrativ betrachten und überzeugt sind, daß das Etablissement ein einträgliches Geschäft sein wird, können nichts Besseres thun, als viele Aktien zeichnen, damit sie an den supponirten großen Gewinn theilnehmen.“ — Nachher erkundigte sich Se. Hochgeboren über den Stand der Theaterfrage und nahm die Versicherung, daß die Bürger vor keinem Opfer zurückschrecken werden, um in Lugos ein den modernen Anforderungen entsprechendes Theatergebäude zu errichten, — mit sichtlich Freude auf. — Schließlich bedankte sich die Deputation bei Sr. Hochgeboren, für das an den Tag gelegte besondere Interesse und entfernte sich im Bewußtsein, einen Staatsmann an der Spitze des Municipiums zu wissen, der für die vitalen Interessen der Bürgerschaft einzutreten, jederzeit bestrebt ist.

Jubiläumfest des kath. Frauenvereines.

Wie wir bereits berichteten, werden es am 28. April 25 Jahre, daß der Lugoser kath. Frauenverein seine segensreiche Wirkung ausübt. Aus diesem Anlasse werden großartige Festivitäten stattfinden, an deren Arrangement gegenwärtig mit feberhaftem Eifer gearbeitet wird. Der Reigen der Festlichkeiten nimmt schon am 19. April mit einem Domino-Ball im Hotel „König v. Ungarn“ seinen Anfang. Die Damen werden hier in rothfarbenem Domino und Halbstarve erscheinen und ist auch Aussicht vorhanden, daß die Herren der jungen Garde ebenfalls kostümiert erscheinen werden. Dem Balle geht ein Promenade-Konzert voraus, unter Mitwirkung der Sezegebinder Hovós-Musikkapelle. — Am eigentlichen Festtage, den 28. April, findet eine Jubiläumsgeneralversammlung im Brunksaale des Komitathauses statt. Abends Festvorstellung im

Theater, mit folgendem Programm: „Ein delikater Auftrag“, Lustspiel in einem Akte, dargestellt von den Damen: Charlotte v. Sulhof, Alma Major und Herrn Grünbaum; (Arrangement die Damen: Georg v. Milovský, und Emil Szilkei). — „Egyetlen lány“, Lustspiel in einem Akte, dargestellt von den Damen: Szokolay, Elestine Neumann, Vilma Leitner, Margit Litsek, Marietta Leitner, und den Herren: Dr. Julius v. Juhos, Szokolay, Milutinovits, Okolicsányi, Dr. Jzidor Pop und Krecsek; (Arrangement die Damen: Andorine v. Tothvárady und Dr. Abramescu). — Zum Schluß das Gruppenbild „Haus und Gretchen“, dargestellt von 16 schönen Mädchen; (Arrangement die Damen: Janka v. Podhradský, Ludovika v. Marsovský und Rosa Bórtés). — Die Leitung des Ganzen liegt in den Händen des Vereins-Ausschusses, mit Präsidentin Frau Jona v. Jakabffy und Vizepräsidentin Frau Mariska v. Litsek an der Spitze.

Facseter beim Minister. Aus Facset wird uns geschrieben: Heute begibt sich eine Gemeinde-Deputation bestehend aus den Herren: Oberstuhlrichter Ladislaus Schönewald, kath. Pfarrer Georg Budinický, gr.-or. Erzpriester Sebastian Dlarin und Gemeindevotär Góza Fömmel nach Budapest, um beim Minister des Innern wegen Erwerbung des Einhebungsrechtes der Wochenmarkt-Gebühren durch die Gemeinde, zu interveniren. Dieses Recht bildete laut einer im Archive des Komitates vorgefundenen Donations-Urkunde der Königin Maria Theresia Eigenthum der Gemeinde. In älterer Zeit wurden die Gemeinde-Funktionäre stets aus den Reihen der Avar-Beamten gewählt und so wurde auch dieses Recht von denselben verwaltet, bis schließlich dasselbe ohne jeden Rechtstitel an das Avar überging. Aufgabe der Deputation ist es nun, diesen Sachverhalt dem Minister in geeigneter Weise klar zu legen, eventuell das Recht auch käuflich wieder zu erwerben.

Aus der Repräsentanz. In der Samstag fortsetzungsweise stattgehabten städtischen Generalversammlung wurden folgende Gegenstände erledigt: Das Gesuch der Polizeimannschaft um Gehaltserhöhung wurde abgewiesen. — Ebenso das Gesuch der Witwe Stojka puncto Nachlaß von den Asphaltirungskosten. — Das nunmehr vom Innenminister vollinhaltlich genehmigte Rauchfangkehrerstatut wurde publizirt und tritt dasselbe schon demnächst in Kraft. — Das Offert des Ignaz Bäumel in Angelegenheit der Schotterpachtung wird mit Ausschreibung einer Offertverhandlung erledigt. — Das Gesuch des Tanazie Arjoka puncto Verpachtung der Sooc und Marasnitza-Hutweiden wurde abweislich beschieden. — Den beiden Waisen des verstorbenen städt. Kassa-Offizials Mihelits wird ein monatlicher Erziehungsbeitrag von 20 fl. bewilligt. — Für die Anschaffung einer neuen Thurmuhre an der gr.-kath. Kirche wird ein Betrag von 300 fl. bewilligt. — Die Systemisirung einer Bagatell-Ezekutors-Stelle mit einem Jahresgehalt von 360 fl. wird beschloffen.

Der Landwirtschaftliche Verein des Krassó-Szörényer Komitates hielt gestern unter Präsidium des Obergespanns Emerich v. Jakabffy seine Jahresgeneralversammlung ab. Präsident eröffnete die Sitzung und ermunert, daß der Verein sich bemüht hat, seine Thätigkeit dem neuen Feldpolizei-Gesetz anzupassen, was durch die Modifizirung der Vereinsstatuten vollkommen gelungen ist. Der Verein hat aufgehört in seiner Verfassung zu funktionieren und ist dies die letzte Versammlung des alten Vereines. Von dem neu zu konstituierenden Verein ist ein größerer Erfolg zu erwarten, indem nunmehr, was bisher gänzlich fehlte, der Verein über materielle

Behelfe verfügen wird u. zw. durch die im Sinne des neuen Ackerbau-Gesetzes einfließenden Strafgeelder dann die Hundesteuer etc. Mit den Vermitteln ausgestattet wird in Zukunft der Verein seine Thätigkeit mit aller Intensität entfalten. Die Reorganisation des Vereines ist somit zur Thatsache geworden und beschränken wir uns heute auf die Erstattung des Rechenschaftsberichtes vom Jahre 1896. — Hierauf verliest Vereinssekretär Fényes den Bericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre, welcher zur Kenntniß dient. Obergespan Emerich v. Jakabffy erklärt nun die Sitzung für geschlossen und bittet die Mitglieder auch fernerhin dem Verein dienstbar zu sein.

Familiennachrichten. Sonntag Vormittags fand im israelitischen Kulturtempel die Trauung des schönen Fräuleins Rozsika Hochmann, Tochter des Kaufmannes Herrn M. Hochmann, mit Herrn Julius Lexter, statt. Der Tempel war aus diesem Anlasse von einem eleganten Publikum überfüllt. Die vorhergegangene standesamtliche Trauung vollzog Herr Bürgermeister Arpad v. Marsovský. — Herr Michael Gombos, Ingenieur im kbn. Staatsbauamt, hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Jona Löwy aus Großwardein, eine Verwandte der Familie Polzner, verlobt. Die Braut übertritt vom israelitischen zum protestantischen Glauben, der Konfession des Bräutigams. — In Bálincz hat sich am 27. März das liebreizende Frä. Kornelie Pop, Tochter des dortigen gr.-kath. Pfarrers Demeter Pop, mit dem Wirthschaftsbeamten Herrn Johann Major verlobt. — Am 6. April findet die Trauung des Buzjaser Kaufmannes Armin Schatteltes mit Frä. Janka Stern aus Psidovin statt. — Die Trauung des Belgrader Hof-Zahnarztes Jules Brühl mit Frä. Ottilie Steiner, der anmuthigen Schwägerin des hiesigen Thierarztes Desider Szidon, wird am 6. April in Temesvár stattfinden.

Die Honvéd-Musikkapelle in Lugos. Dank der Intervention unseres Oberst-Brigadiers, Herrn Viktor Klobucsár, kommt die Szegebiner Honvéd-Musikkapelle am 19. April nach Lugos und wird hier drei Tage verbleiben. Die Kapelle wird den bisherigen Dispositionen gemäß in folgender Eintheilung konzertiren: Am 19. April: am Festabend des katholischen Frauenvereines; 20. April: Nachmittags im Honvéd-Paradenlager, Abends im Hotel „König v. Ungarn“; 21. April: Nachmittags 4 Uhr Blasmusik vor dem Komitathause, Abends beim Souper des Offizierskorps. — Die Beistellung der Musik für den Frauenverein erfolgt unentgeltlich.

Die Wagenräder und die Stadt Lugos. Wir erhalten folgende Zuschrift: Seit einigen Tagen läßt die hiesige Stadt den Anzuzug einer Ministerial-Verordnung unterschreiben vom Obergeringenieur Herrn Kornel Faur zirkuliren, welche sämtliche Fuhrwerksbesitzer, Wagner- und Schmiedemeister, als zur Kenntniß genommen, unterfertigen müssen. Der Inhalt dieser Verordnung ordnet an, daß der Geseßgebung Folge zu leisten ist und demnach die Wagenraderbreite aus folgenden Dimensionen zu bestehen hat:

1000—2000 Ko.	Tragfähigkeit	45—65 Wm.
2000—3000 "	"	65—80 "
3000—4000 "	"	80—100 "
4000—5000 "	"	100—130 "
5000—7500 "	"	130—180 "

Gegen diese Verordnung, welche nicht allein für die hiesige, sondern auch für andere Städte mit geregelter Magistrat und für vollständig gepflasterte Straßen auf deren Territorium geschaffen ist, haben und können die hiesige Fuhrwerksbesitzer nichts dagegen haben, doch kann diese Verordnung auf die hiesige Stadt vor-

läufig keine Anwendung finden, bis nicht wenigstens sämtliche Hauptstraßen und die Hauptlasten-Verkehrsräder unserer Stadt, jene längst dem Bahnhofsgebäude bis zum Bahn-Getreidemagazine, durchaus gepflastert ist. Von den Fuhrwerksbesitzer kann es nicht verlangt werden, schon jetzt diese Räder-Dimensionen einzuführen, wenn mit den gegenwärtigen Fahrzeugen, durch hier angeführte noch nicht gepflasterte Straßentheile kaum durchzukommen ist. Die Fuhrwerksbesitzer berufen sich daher auf ihren Appell an die kompetente Behörde, welche sie an dieselbe in Nr. 21 vom 14. März l. J. dieser Zeitung gerichtet haben, und wäre es dann ein Leichtes, dieser Verordnung zu entsprechen, nämlich bei Anschaffung von neuen Räder, welche die schadhast gewordene zu ersetzen hätten, die vorgeschriebenen Dimensionen einzuhalten. Sollte der hier erwähnte Appell, in welchen die Fuhrwerksbesitzer, den oft fast unfahrbarharen Straßentheil der Stadt eingehend geschildert haben, von der kompetenten Behörde unberücksichtigt bleiben und dieselben dennoch verhalten werden, die vorgeschriebenen Räderdimensionen einzuführen, dann wird es für dieselben noch weit schlimmer kommen, als es jetzt ist.

Oberstuhlrichter Szabó — irrsinnig. Tief erschüttert erfahren wir, daß der gewesene Bozovicszer Oberstuhlrichter Gustav Szabó irrsinnig in die Landesirrenanstalt nach Budapest überführt wurde. Verworrene persönliche Verhältnisse haben den Geist des Bedauernswerthen umnachtet.

Aus ärztlichen Kreisen. Wie aus Groß-Becskerek gemeldet wird, hält der Arztverein des Torontáler Komitates am 11. April l. J. seine konstituierende General-Versammlung.

Todesfall. Man schreibt aus Temesvár: Ein braver Bürger, ein ob seinen edlen Herzens-tugenden allgemein geschätzter und geachteter Einwohner unserer Stadt, Simon Naschig ist gestern Abends in's bessere Jenseits abberufen worden. Simon Naschig nahm im öffentlichen Leben unserer Stadt einen ehrenvollen Platz ein; als Mitglied und Begründer zahlreicher humanitärer Vereine und Institutionen war er lange Jahre hindurch ein Wohltäter der Armen; als langjähriger Geschäftsmann am hiesigen Plage erfreute er sich des Rufes eines tüchtigen Fachmannes. Nun wurde er im 81. Lebensjahre vom unbarmherzigen Schicksale den Seinigen entrisen. Die Nachricht vom Ableben des Simon Naschig hat allseits innigstes, großes Beileid hervorgerufen. An seiner Wahre trauern sechs Söhne und ein Bruder. — In dem Verstorbenen verliert der hiesige Photograph Herr Ladislaus Naschig seinen Vater.

Violin-Unterricht. Der angekündigte Violin-Unterricht des Frä. Johanna Neumanovits-Deckerer nimmt am 1. April seinen Anfang. Wir empfehlen wiederholt diese nach bester Methode wirkende Violin-Lehrerin.

Attentat und Selbstmord. Aus der Gemeinde Krassova wird uns gemeldet: Der Diurnist des hierortigen Notariates Ernest Meßler, verliebte sich sichtlich in die Tochter des Gastgebers Finkel. Das Mädchen schenkte den Liebesbetheuerungen kein Gehör, was den Liebenden zu dem furchterlichen Entschlusse brachte zuerst das Mädchen, dann sich selbst zu ermorden. Es war Sonntag Früh den 21. d. M., als der noch junge Mann, an die Ausführung seiner verzweiflungsvollen That schritt, sich in das Wirthshaus begab und auf das anwesende Mädchen drei Schüsse abfenernte mit dem vierten sich selbst entleibte. Zum Glück haben erstere ihr Ziel verfehlt, während der letzte Schuß den Unglücklichen sofort zu Boden streckte. Nach Aufnahme des Thatsbestandes durch eine gerichtliche Kommission wurde der Bedauernswerthe Montag in Krassova zur ewigen Ruhe bestattet.

Ein eigentümlicher Kranker. Man schreibt uns aus Dravicza: Seit zwei Tagen erregt ein beiläufig 22-23-jähriger rumänischer Banernbursche in den hiesigen Straßen das Mitgefühl der Passanten. Derselbe von offenkündigem Wahne befangen, eilt Gasse auf, Gasse ab, mit weit ausgebreiteten Armen leise vor sich hinführend und sich in tänzelnden Schritt drehend, zum großen Gaudium der Straßengugend die johlend ihn umgibt. Ab und zu bleibt er stehen, eilt an eines der umliegenden Häuser, wo er sich 3-4-mal den Kopf an die Mauer stößt und seinen eigentümlichen Tanz fortsetzt, bis er erschöpft zusammensinkt. Der Bedauernswerthe kehrt dann zu sich, ist ganz verzweifelt über seine Wahndee und behauptet, daß er in seinem Wahne von Mädchen gestalten verfolgt werde, die er von sich fernhalten wolle. Sein Wahn tritt manchmal in solcher Heftigkeit auf, daß er sich die Kleider vom Leibe reißt und sie weithin von sich schleudert, so daß mildthätige Personen ihn neu bekleiden müssen.

Ernest Pauk †.

Stumm schläft der Sänger, nach langem, schweren Leiden. Am dem Tage wo er starb, sang die vom erstarrten Winterschlaf wiedererwachende Natur dem Sänger liebevoll ein Schlummerlied für die letzte Stunde. Ein brausender Frühlingswind hatte Erbarmen, ihm im schweren Todesringen einzuschlummern und so unendlich traurig, so herzerschütternd, so allen Schmerz verkündend, klang es in der milden Frühlingsluft. Es war ein Schwanengesang, weil es zum letzten Male dem Sänger galt.

Eine Erkältung, die er sich zuzog, nagte seit einem Jahre an seiner Gesundheit, die ihn vor einigen Wochen an das Krankenlager fesselte. Es war ein harter, ein gräßlicher Kampf, den seine eiserne Natur kämpfte, aber vergebens — der Tod war mächtiger.

An dem Sterbebette weinte im herben Schmerz seine vom Gram tiefgebeugte Mutter, seine Gattin, die ihn abgöttisch liebte, seine Geschwister und Verwandten, deren Stolz er war. In herzerreißender Weise schluchzten drei holde Mädchen gestalten und sein zweites Ich, sein heißgeliebter Sohn, dem sein letzter Seufzer galt. Das Leben war ihnen allen der Born der Liebe, jener so tief wurzelnden, idealen Liebe, die nur edlen Menschen gegeben. Und wir Alle, die wir ihn kannten, liebten und verehrten ihn. Er wandelte im Leben nur einen Pfad: der Liebe und Freundschaft.

Und so ist es uns Allen unsaßbar, wir glauben es kaum und doch ist es wahr. Sein Leben war wie ein Spiegel so rein, sein Lebenslauf so einfach, so schlicht. Ein Bürger, ein Gewerbetreibender vom ersten Korn und Schrot.

Seine Mitbürger ehrten ihn durch die Erwählung zum Stadtrepräsentanten und er betheiligte sich in hervorragender Weise an unseren Erziehungskassen.

Dem Lugofer Gesang- und Musikverein war er ein treues, aufopferndes Mitglied während nahezu 25 Jahren, welcher ihm sehr viel schuldet. Er war gewissermaßen dessen Willien, eine unersetzbare Blüte zurücklassend. Ob der Verein auch ihm eine dankbare Erinnerung bewahren wird? — Der Lugofer freiwilligen Feuerwehrr war er lange Jahre ein wackeres, pflichteifriges Mitglied und leistete als deren Adjutant durch seine Unererschrockenheit und Besonnenheit wesentliche Dienste.

Man mag unser Zeitalter für wie immer nüchtern halten, aber in so mancher Stunde werden die Empfindungen doch wärmer. Die Saiten der Liebe sind in unserem Herzen noch nicht ganz zerrissen. Sie haben noch immer die Macht, ihren herben Schmerz zu verrathen. Das Mitgefühl in uns ist noch nicht ausge-

storben. Selten sprach unser Herz eine beredtere Sprache.

Das Leichenbegängniß war eine Trauerkundgebung des wahren aufrichtigen Empfindens. Es war eine spontane Manifestation, wie man einen Mitbürger der uns lieb und theuer war, ehrt. Eine Unzahl von Kränzen waren das letzte Liebeszeichen. Die Wahre schmückten folgende Kranzpenden: Legter Gruß dem unvergeßlichen Gatten, Vater und Sohn — Von Deiner Dich liebenden Schwester Lina — Ruhe Sanft Berta, Albert und Béla — Dem theueren Schwiegersohne Johann und Antonie Horger — Dem unvergeßlichen Schwager Miklos und Hedwig — Unserem lieben Schwager Karoline und Johann Grau — Unserem unvergeßlichen Schwager Klottilde und Rudolf Schönborn — Unserem lieben Nefen Franz und Anna Horger — Legter Gruß Familie Viktor Hecker — Legter Gruß dem lieben Nachbar — Dem unvergeßlichen Freunde Deine Kollegen — A lugosi dal- és zeneegylet érdemduz müködö tagjának — Dem unvergeßlichen Schwager Irma Rozen und Gyula Deak — Unserem unvergeßlichen Kameraden die Karanjeszer freiwillige Feuerwehr — Legter Gruß Rosa Pollak (Karanjeszes) — A lugosi önkéntes tüzoltó egylet érdemduz segédtsitzjének — A lugosi dal- és zeneegylet müködö tagjai szerezett tagtársának — Dem theueren Schwager Gijella und Anton Haberehrn.

Nach Einsegnung der irdischen Ueberreste durch Quarbian Mag Patakly sangen der „Lugofer Gesang- und Musik-Verein“ und der „Lugofer Gewerbe-Liederchor“ einen Trauerchor, worauf die Wahre auf den Glas-Galawagen durch seine Kollegen gehoben wurde. Dem Wagen ging der Kranzwagen der Leichenbestattung „Pietas“ voran, welcher mit Kränzen überfäet war und von Hausoffizieren der „Pietas“ flankirt wurde. Der Leichenzug wurde durch die freiwillige Feuerwehren von Karanjeszes und Szadova und der Lugofer freiwilligen Feuerwehr, die vollständig vertreten war, eröffnet. In welchem Maße der Verbliebene sich der allgemeinen Beliebtheit erfreute, bewies die ungeheure Theilnahme. Dem Leichenzuge folgte unser Bürgermeister Herr Arpad v. Marsofsky, welcher im Namen der Vereine, welchen der Verbliebene angehörte, kondolirte.

Am Grabe folgte ein kurzes Gebet, worauf die beiden Vereine je einen Trauerchor sangen, das wie ein Gebet klang, für den so früh Entschlafenen, bei dem kein Auge thränenleer blieb. Er schlummere sanft!

Möge die allgemeine Theilnahme, der vom Schicksal so schwer heimgesuchten Familie, Trost und Linderung für ihren herben Schmerz finden!

Die Familie gab folgende Worte aus:

Die Unterzeichneten geben sowohl im eigenen, wie auch im Namen ihrer zahlreichen Verwandten, gebrochen an Körper und Seele, die jedes mitfühlende Herz niederschmetternde Trauerkunde, daß der seiner Familie mit aufopfernder Liebe ergebene, angebetete, musterhafte Gatte, beziehungsweise Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Dufel Ernest Pauk am 28. März l. J. im 41. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die theuere Hülle des zum namenlosen Weh so schmerzlich Entrissenen wird Dienstag, den 30. März, Nachmittags 5 Uhr nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse findet Mittwoch, den 31. März um 10 Uhr Vormittags in der hiesigen r.-kath. Pfarrkirche statt. Lugoß, am 29. März 1897. Segen und Ehre seinem Angebenken! Stella Pauk geb. Deak als Gattin. Erna Pauk, Stella Pauk, Fritzi Pauk, Rims Pauk als Kinder. Rosalia Pauk als Mutter. Johann Horger, Antonia Horger als Schwiegereltern. Karoline Witt geb. Pauk, Bertha Dombi geb. Pauk als Schwestern. Gyazint Sebestyen geb. Deak, Karoline Gran geb. Horger, Gijella Haberehrn geb. Horger, Irma Rozen geb. Deak, Bertha Strauß geb. Horger, Hedwig Reich geb. Deak, Klottilde Schönborn geb. Horger, Helene Schwager geb. Horger, Anna Horger geb. Arnold, Irma Deak geb. Gran als Schwägerinnen. Albert Dombi, Johann Gran, Karl Sebestyen, Anton Haberehrn, Ludwig Rozen, Franz Strauß, Miklos Reich, Rudolf Schönborn, Karl Schwager, Franz Horger, Anton Horger, Gyula Deak als Schwäger.

Theater, Kunst und Literatur.

Deutsches Theater.

Benefice Fanny Grosser. Die Benefice-Vorstellung „Des Teufels Tochterlein“ erreichte ein vollbefetztes Haus. Die Beneficiantin Frau Grosser hatte da einen rauschenden Erfolg zu verzeichnen, der durch eine prachtvolle Blumenpende und einem wertvollen Geschenk erhöht wurde. Die Rolle des Teufelsmädchens wußte sie auch derart natürlich, frei von jeder Effekthascherei zu geben, daß sich von Szene zu Szene der Beifall nicht nur steigerte, sondern zu einer hier selten gesehenen Ovation entwickelte, indem selbst nach Schluß der Vorstellung nicht erbeuollende Hervorrufe und Applaus den Liebling unseres Publikums wiederholt vor die Rampe zu erscheinen zwangen. Wir bedauern es lebhaft, diese ambitionöse, talentirte, intelligente Schauspielerin nicht öfter in ihrem Rollenfache beschäftigt zu sehen.

Sonntag gelangte die Posse „Ein ungläubiger Thomas“ zur Aufführung, in dem sich die Damen Lanius, Grosser, Duba und die Herren Ernst Grosser, Lanius und Scholz Beifall erwarten. Timeon.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner. Druckerei Karl Traunfellner.

Dankagung.

Mit gebrochenem Herzen von namenlosen Schmerz erfüllt, ob des unendlichen Verlustes mit welchem uns das Schicksal so schwer betroffen hat, sagen wir allen Vereinen, dem „Lugofer Gesang- und Musik-Verein“, dem „Lugofer Gewerbe-Liederchor“, den freiw. Feuerwehren von Karanjeszes, Szadova und Lugoß, allen Freunden die uns so unendliche Theilnahme an unserem unermeßlichen Unglücke bethängten, unseren wärmsten Dank.

Familie Pauk.

Erste Lugofer Pilsner Bierhalle im Casino.

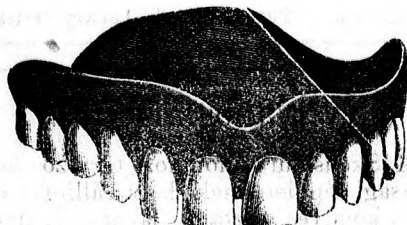
Ausschank von Original Pilsner Lagerbier genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth, Restaurateur.



Mein

ATELIER

befindet sich von heute ab

Hotel „König v. Ungarn“, Zimmer Nr. 1.

J. Sternberg, Zahnspzialist.

